

AUSSEN WIRTSCHAFT BRANCHENREPORT BELGIEN

UMWELTTECHNOLOGIE

BRANCHE UND MARKTSITUATION
KONKURRENZSITUATION
GESETZLICHE UND SONSTIGE RAHMENBEDINGUNGEN
TRENDS UND ENTWICKLUNGEN
CHANCEN FÜR ÖSTERREICHISCHE UNTERNEHMEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BRÜSSEL
APRIL 2026

go international
  



Unser vollständiges Angebot zum Thema **Umwelttechnologie** (Veranstaltungen, Publikationen, Schlagzeilen etc.) finden Sie unter wko.at/aussenwirtschaft/umwelt.

Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Brüssel

Wirtschaftsdelegierte MMag. Cornelia Reibach-Stambolija

T +32 2 6451650

E bruessel@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/be

HEAD OFFICE

AUSSENWIRTSCHAFT West- und Zentraleuropa

Regionalmanager Dr. Josef Tremel

T +43 5 90 900 4450

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

X x.com/wko_aw

in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

YouTube youtube.com/aussenwirtschaft

flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria

insta- gram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Dieser Branchenreport wurde im Rahmen der Internationalisierungsoffensive **go-international**, einer gemeinsamen Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus und der Wirtschaftskammer Österreich, erstellt.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

Bild: imaginima via Getty Images

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BRÜSSEL, T +32 2 6451650

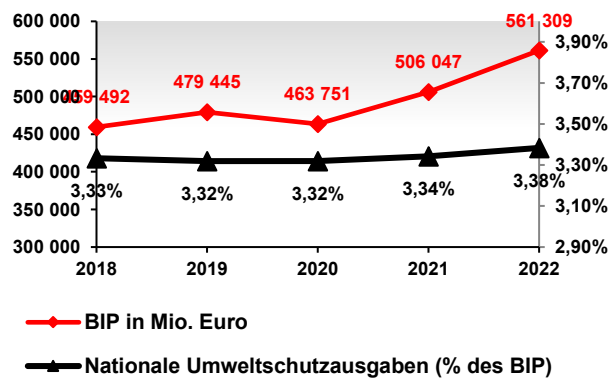
E bruessel@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/be

Ein Service der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

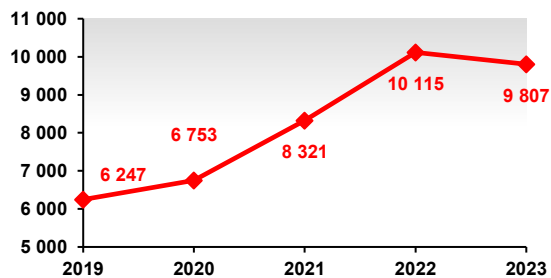
1. Branche und Marktsituation

Folgende Kennzahlen beschreiben die Branche und Marktsituation:

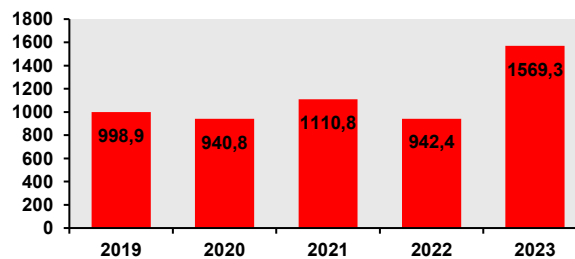
**Entwicklung des BIP & nationale Umweltschutz-
ausgaben**



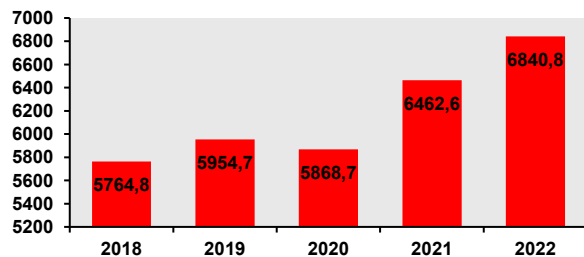
Entwicklung des Branchenumsatzes (in Mio. Euro)



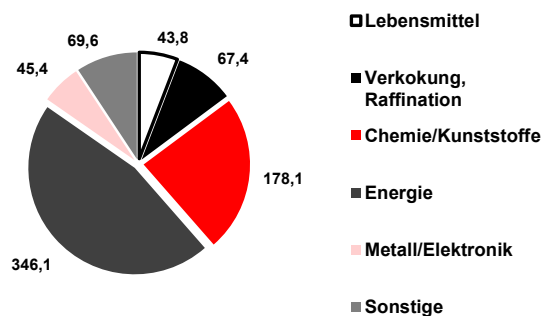
**Gesamtausgaben der Industrie für Umweltschutz
(in Mio. Euro)**



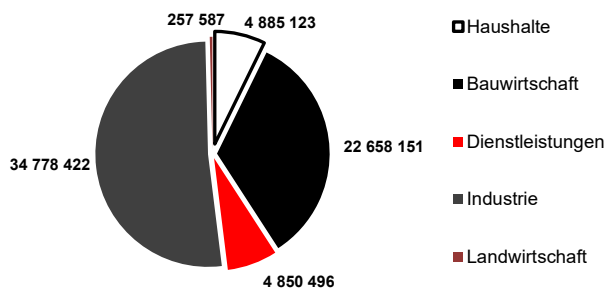
Umweltschutzausgaben des Staates (in Mio. Euro)



**Laufende Ausgaben für Umweltschutz nach Sektoren
(in Mio. Euro, 2023)**



Abfallaufkommen nach Sektor (in Tonnen, 2022)



Das Königreich Belgien hat eine föderale Struktur und setzt sich aus den Regionen Flandern, Wallonien und Brüssel-Hauptstadt zusammen. Umweltbelange werden in Belgien auf regionaler Ebene geregelt, was bedeutet, dass jede der drei Regionen ihre eigene Umweltbehörde und -gesetzgebung hat.

Die Umwelttechnik ist ein bedeutender Wirtschaftszweig in Belgien: Im Jahr 2023 waren 1.835 Betriebe im Umweltbereich tätig und beschäftigten insgesamt 20.927 Personen. Die Unternehmensanzahl stieg damit um 2,5 % und die der Beschäftigten sogar um 10,7 %.

Der Umsatz dieser Unternehmen belief sich auf etwas mehr als 9,8 Mrd. Euro, was einem Rückgang von 3 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Kauf von Waren und Dienstleistungen lässt sich auf insgesamt 7,1 Mrd. Euro beziffern, während die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen rund 1,1 Mrd. Euro betrugen.

Die belgischen Umweltschutzausgaben betrugen 2022 knapp 19 Mrd. Euro, davon stammten den größten Teil die Unternehmen mit 10,6 Mrd. Euro und der Staat mit 6,8 Mrd. Euro, die restlichen 1,6 Mrd. Euro die Privathaushalte.

Die staatlichen Investitionen für den Umweltschutz betrugen 2022 knapp 655,6 Mio. Euro. Davon gingen 182,1 Mio. Euro in die Abfallwirtschaft, 210,3 Mio. Euro in die Abwasserwirtschaft, 145,5 Mio. Euro in den Arten- und Landschaftsschutz, 3,7 Mio. Euro in die Bodensanierung sowie 53,5 Mio. Euro in Luftreinhaltung und Klimaschutz.

Im Jahr 2023 beliefen sich die Gesamtausgaben der Industrie für den Umweltschutz auf 1,57 Mrd. Euro, was ein Plus von 66,5 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Diese teilen sich auf in laufende Ausgaben (Arbeitskosten, Mietzahlungen, Energieverbrauch usw.) in der Höhe von 750,4 Mio. Euro und Gesamtinvestitionen in der Höhe von 818,9 Mio. Euro.

Die gesamten Umweltschutzausgaben machten 2022 in Belgien etwa 2,6 % des BIP aus. Die Finanzierung der öffentlichen Umweltausgaben durch Umweltsteuern und -abgaben hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Dennoch ist Belgien gezwungen, seine Umweltausgaben zu erhöhen, wenn es seine nationalen Ziele erreichen und seine europäischen und internationalen Verpflichtungen in diesem Bereich erfüllen will.

Abfallwirtschaft

Die belgische Wirtschaft und die Haushalte produzierten zusammen rund 61,6 Mio. Tonnen Abfall im Jahr 2022. Das größte Abfallaufkommen herrscht im Baugewerbe, gefolgt von der Industrie, Dienstleistungen und Haushalten. Das Abfallaufkommen im Baugewerbe lag 2022 nämlich bei 25,9 Mio. Tonnen (42 % der Gesamtmenge), das der Industrie bei 24,3 Mio. Tonnen (39,4 %), das der Dienstleistungen bei 6,3 Mio. Tonnen (10,2 %) und das der Haushalte bei 4,8 Mio. Tonnen (7,8 %). Von den 61,6 Mio. Tonnen Abfall im Jahr 2022 hatten Mineralien mit 24,7 Mio. Tonnen, Metalle mit 7,9 Mio. Tonnen sowie kontaminierte Böden, verunreinigtes Baggergut und Schlämme mit 7,5 Mio. Tonnen die größten Anteile.

Das belgische Müllaufkommen pro Kopf lag 2023 mit 700 kg zwar über den 683 kg des Jahres 2022, aber trotzdem noch immer unter dem Spitzenwert von 760 kg im Jahr 2021. 2023 hat Belgien Siedlungsabfälle zu 44 % energetisch verwertet, 34 % wurden recycelt, 22 % kompostiert und nur 0,1 % des Abfalls landete auf Deponien.

Aufkommen und Behandlung von Siedlungsabfällen (in 1.000 Tonnen):

	2020	2021	2022	2023
Sammlung	8.408	8.753	7.915	8.188
Deponie	19	40	14	9
Verbrennung	4.070	3.852	3.652	3.569

Recycelt	2.711	3.017	2.634	2.720
Kompostiert oder fermentiert	1.585	1.758	1.468	1.775

Quelle: Statistics Belgium

Das Abfallaufkommen variiert von einer Region zur anderen stark und auch die Abfallwirtschaft selbst ist je nach Region unterschiedlich ausgestaltet. Bei Verpackungsabfällen haben die drei Regionen ein harmonisiertes Kooperationsabkommen zur Prävention und Entsorgung eingeführt.

Recycling

In Sachen Recycling gehört Belgien zu den europäischen Musterschülern. Die hohen Recyclingzahlen verdankt Belgien vor allem seiner Abfalltrennung und insbesondere der Trennung von Kunststoffabfall.

Die Menge der im Jahr 2023 in Umlauf gebrachten Verpackungen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 % und belief sich auf fast 2 Mio. Tonnen. Papier und Karton machen 40 % des Gesamtgewichts des in Belgien erzeugten Verpackungsabfalls aus. Glas und Kunststoff sind ebenfalls zwei große Gruppen, die 21 % bzw. 18 % des Gesamtgewichts ausmachen.

Ganze 1,56 Mio. Tonnen, das sind 79 % aller Verpackungsabfälle, wurden 2023 recycelt, ein Prozentsatz, der mit dem von vor zehn Jahren identisch ist. Metalle und Glas haben mit 97 % bzw. 93 % die höchsten Recyclingraten. Die Schlusslichter bilden Kunststoffverpackungen (60 %) und Verbundwerkstoffe (37 %).

Aufkommen und Wiederverwertung von Verpackungsabfall in Tonnen:

	2021		2022		2023		
	Aufkommen	Recycling	Aufkommen	Recycling	Aufkommen	Recycling	Quote
GESAMT	1.978.287	1.582.328	1.951.737	1.561.879	1.963.935	1.558.398	79,4%
Glas	401.909	391.789	410.327	401.213	415.246	385.938	92,9%
Kunststoff	370.975	182.552	366.311	198.509	353.074	210.124	59,5%
Papier & Karton	789.736	699.852	765.546	659.046	789.675	662.848	83,9%
Metalle	125.704	121.372	120.112	115.814	115.500	111.842	96,8%
Holz	277.840	186.237	279.299	185.905	281.071	184.198	65,5%
Verbundwerkstoffe	12.123	526	10.142	1.393	9.370	3.446	36,8%

Quelle: Statistics Belgium

Für die Sammlung und Behandlung gewisser Problemstoffe sind landesweite Institutionen zuständig:

Abfall-Art	Für die Bewirtschaftung zuständiger Organismus
Batterien, Akkus	BEBAT
Gebrauchte Reifen	RECYTYRE
Altspeiseöl	VALORFRIT
Sonstige Öle	VALORLUB
Elektro- und Elektronikaltgeräte	RECUPEL
Autowracks & Autoaltbatterien	FEBELAUTO
Haushalts-Verpackungsabfälle	FOSTPLUS
Industrie-Verpackungsabfälle	VAL-I-PAC

Beim Abfallmanagement zeigen sich große regionale Unterschiede.

Brüssel-Hauptstadt

Die Menge an Siedlungsabfällen, die von den Brüsseler Abfalldiensten im Jahr 2022 gesammelt wurde, belief sich auf 636.682 Tonnen. Der Anteil der Haushaltsabfälle betrug dabei mit 321.350 Tonnen fast die Hälfte. Die andere Hälfte (315.332 Tonnen) zählen zu den Gewerbeabfällen und sind somit u.a. den Gewerbetreibenden, Abfallbehältern der öffentlichen Räume, Straßenreinigungen, Marktabfällen etc. zuzurechnen. Der Großteil davon stammt vom Bau- und Industriesektor. Der durchschnittliche Einwohner Brüssels erzeugte rund 263 kg Haushaltsabfälle.

Im Jahr 2022 betrug die Recycling- und Wiederverwendungsrate von Siedlungsabfällen 33,3 %.

Die Müllsortierung und Getrenntsammlung hat sich erst in den letzten 20 Jahren in Brüssel entwickelt. Seit 2010 kann ein Anstieg der Getrenntsammlerate beobachtet werden, der wahrscheinlich auf die damals in Kraft getretene Verpflichtung der Haushalte zur Mülltrennung zurückzuführen ist. In Brüssel gibt es sechs Entsorgungsanlagen, sowie eine Müllverbrennungsanlage, die 2022 aus 470.083 Tonnen Abfall 274.472 .00 KWh Energie gewonnen hat.

Wallonien

Im Jahr 2022 wurden in Wallonien 498,9 kg Haushaltsabfälle pro Einwohner gesammelt. Die Abfälle setzten sich zu 51,6 % aus Haushaltsabfällen (25,6 % Bruttohaushaltsabfälle und 26 % getrennt gesammelte Haushaltsabfälle) und zu 48,4 % aus groben Haushaltsabfallfraktionen (16,7 % Inertabfälle, 10 % Grünabfälle, 9,8 % Sperrmüll und 11,9 % sonstige grobe Fraktionen) zusammen.

Wallonien hat im Jahr 2022 mehr als die Hälfte der Siedlungsabfälle recycelt (53,5 %) und 44,4 % energetisch verwertet. Die Wiederverwertungs- und Energiegewinnungsraten sind zwischen 2010 und 2022 um 12,3 % angestiegen. Es gibt vier Müllverbrennungsanlagen in Wallonien. Müllentsorgung durch Verbrennung ohne Energiegewinnung und Deponierung wird nur als letzte Möglichkeit aufgegriffen und ist in derselben Periode um 67,6 % gesunken.

Flandern

In Flandern wurden im Jahr 2022 4,98 Mio. Tonnen Siedlungsabfälle gesammelt. Dies ist ein Rückgang um 7 % im Vergleich zum Vorjahr, was vor allem auf den Rückgang von Haushaltsabfällen zurückzuführen ist, die im Jahr 2023 etwa 2,9 Mio. Tonnen betragen und seit 2013 um ganze 470.000 Tonnen abgenommen haben. Durchschnittlich wurden rund 420 kg pro Einwohner gesammelt, was im Vergleich zu 2013 ein Rückgang um 102 kg bedeutet.

Die getrennt gesammelten Abfälle machen fast 70 % der Haushaltsabfälle aus. Die pro Einwohner gesammelte Menge betrug 295 kg pro Einwohner. Der Restmüllanteil ist in den letzten Jahren ebenfalls am Sinken: 125 kg pro Kopf wurden gesammelt.

Siedlungsabfälle wiesen 2022 eine Recyclingrate von 61 % auf, von denen 39 % energetisch verwertet, 36 % stofflich verwertet und 23 % kompostiert oder fermentiert wurden. Der Rest wurde wiederverwertet (2 %), deponiert (0,14 %) oder ohne Energiegewinnung verbrannt (0,01 %).

Die höchsten Recyclingquoten erreichen Glas (100 %), Metalle (91 %), Papier und Pappe (78 %) und Bioabfälle (75 %). Flandern ist beim Recyceln von Siedlungsabfällen der Spitzenreiter der belgischen Regionen und liegt auch über dem EU-Durchschnitt (49 %).

Nicht nur beim Recycling, sondern auch in der Abfallinfrastruktur ist die Region führend: 2023 zählte Flandern neun Müllverbrennungsanlagen für Hausmüll und weitere drei Anlagen für die Verbrennung von Betriebsabfällen.

Branchenfokus

Müllverbrennungsanlagen

Die belgischen Müllverbrennungsanlagen haben sich in der Organisation Belgian Waste-to-Energy (**BW2E**) zusammengeschlossen. Einen Überblick über die Installationen finden Sie [hier](#).

Derzeit wandeln die 14 Anlagen jährlich 2,78 Mio. Tonnen Abfall in Energie um. Sie produzieren jährlich 1,5 Mio. MWh Strom, der teilweise aus erneuerbaren Energien stammt. Dies entspricht dem Energiebedarf von 430.000 Haushalten. Darüber hinaus versorgen die Anlagen Wohn- und Industriegebiete mit Wärme. Diese Zahlen verdeutlichen die Bedeutung und Relevanz der Abfallverbrennung in Belgien.

Im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern verarbeitet Belgien keine nicht recycelbaren Restabfälle aus anderen Ländern.

Dank künstlicher Intelligenz (KI) wird die Abfallsortierung immer präziser, und sowohl Haushalte als auch Unternehmen sortieren viel besser. Dadurch verringert sich die Menge an Abfall, die noch verbrannt werden muss.

Abfalltransport

Die belgischen Regionen regeln den Abfalltransport und folglich fallen die Ein- und Ausfuhr von Abfällen in deren Kompetenz.

In Wallonien ist für die Registrierung und Bewilligung von Abfall-Sammlung und -Transport das Département du Sol et des Déchets zuständig. Weiterführende Informationen finden Sie auf dem wallonischen [Umweltportal](#).

In Brüssel-Hauptstadt ist Bruxelles Environnement für den Mülltransport von und nach Brüssel und die Bewilligung der Abfall-Sammlung verantwortlich. Weiterführende Informationen finden Sie auf dem Brüsseler [Umweltportal](#).

In Flandern müssen Abfall-Transport und -Sammlung von der **OVAM** bewilligt werden.

Für Transit-Transporte von Abfällen durch belgisches Staatsgebiet, die EU-weit durch die Verordnung **1013/2006** geregelt werden, dient die Interregionale Verpackungskommission (**IVK**) als belgische Durchfuhrbehörde und diese ist für die Notifikation der Abfallverbringung zuständig. Nähere Infos finden Sie [hier](#).

Wasser- und Abwasserwirtschaft

Wasserstatistik für Belgien (2022):

Erneuerbare Frischwasserressourcen	1.830 Mio. m³/Jahr
Erneuerbare Frischwasserressourcen pro Einwohner	1.572 m³/Jahr
Standardisierter Niederschlagsindex (SPI)	1.070 mm/Jahr
Gesamte Wasserentnahme	4.920 Mio. m³/Jahr
Entnahme aus öffentlicher Wasserversorgung	740 Mio. m³/Jahr
Anzahl der Kläranlagen von kommunalem Abwasser	1.222

Belgaqua ist der Berufsverband der öffentlichen Dienstleister der Trinkwasserversorgung und Abwassersanierung Belgiens und setzt sich aus drei regionalen Verbänden zusammen: **AquaBru** für die Region Brüssel-Hauptstadt, **AQUAWAL** für die Region Wallonien und **AquaFlandern** für die Region Flandern.

Brüssel-Hauptstadt

Die Qualität der Wasserkontrollen und der laufende Austausch alter Bleirohre führen zu einer entsprechend guten Trinkwasserqualität in Brüssel. Der Wasserverbrauch im Jahr 2024 betrug insgesamt 67,2 Mio. m³, von dem rund 73 % den Haushalten zugerechnet werden können. Der Trinkwasserverbrauch der Brüsseler Bevölkerung beträgt etwa 101 l/Tag/Einwohner.

Das Brüsseler Wasserunternehmen VIVAQUA hat 2024 knapp 118 Mio. m³ Trinkwasser gewonnen und versorgt mit dem 3.141km langen Wasserleitungsnetz rund 2,25 Mio. Personen. VIVAQUA übernimmt nicht nur die Aufbereitung und Verteilung, sondern sichert auch eine strenge Qualitätskontrolle.

Vor dem Jahr 2000 flossen alle Abwässer von Haushalten und Industrie ohne Behandlung in den Wasserlauf. Um diese Situation zu beenden, nahm Brüssel wichtige Infrastrukturmaßnahmen vor, wie zum Beispiel den Bau von zwei Kläranlagen. Trotz des verspätet erkannten Handlungsbedarfs führte deren Inbetriebnahme bereits zu einer Verbesserung der Wasserqualität des Flusses Senne, der das Stadtgebiet durchquert. 2021 behandelten die beiden Kläranlagen fast 150 Mio. m³ Wasser.

Wallonien

In Wallonien beläuft sich der Pro-Kopf-Verbrauch auf durchschnittlich unter 120 l/Tag/Person.

Im Jahr 2022 wurden in Wallonien 160 Mio. m³ Wasser zur öffentlichen Trinkwasserversorgung entnommen, davon wurden 35 % nach Brüssel und nach Flandern „exportiert“. 75 % des Trinkwassers stammt aus Grundwasser und die restlichen 25 % werden aus Oberflächenwasser gewonnen. Zwischen 2019 und 2022 wurden jährlich 230 Mio. Euro in die Trinkwasserversorgung investiert, wobei der Großteil dessen für die Erneuerung der Wasserleitungs- und -verteilungsnetze bestimmt ist. Das Trinkwasserkanalnetz beläuft sich auf 40.980 km sowie 18.000 km Hausanschlüsse.

Wallonien verfügt über 446 öffentliche Kläranlagen, die im Jahr 2022 387 Mio. m³ Abwasser behandelten. Seit der Gründung der öffentlichen Wasserwirtschaftsgesellschaft SPGE im Jahr 1999 hat sich die Behandlungskapazität von kommunalen Abwässern mehr als verdoppelt. Der im Prozess der Abwassersanierung gewonnene Klärschlamm wird zum Großteil landwirtschaftlich (72 %), aber auch energetisch verwertet (28 %).

Flandern

In Flandern gibt es sechs Trinkwasserunternehmen, die die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser sicherstellen. 2024 lag der Wasserverbrauch der Haushalte bei 197 Mio. m³ und der Verbrauch pro Einwohner bei 84 l/Tag. Insgesamt wurden 335 Mio. m³ Trinkwasser in Flandern gewonnen, davon 153,9 Mio. m³ aus Grundwasser und 189 Mio. m³ aus Oberflächenwasser. Die Region besitzt ein umfassendes Wasserleitungsnetzwerk von 64.391,67 km.

Vor 1991 wurde in Flandern lediglich ein Drittel des Abwassers gesammelt. Der Rest landete ohne Behandlung in Flüssen, was eine schlechte Wasserqualität zur Folge hatte. Die Richtlinie 91/271 veranlasste die flämische Regierung zu umfangreichen Investitionen in die Abwasserbehandlung. Aquafin wurde gegründet, um eine gemeindeübergreifende Kanalisation und Abwasserbehandlung zu gewährleisten. Der Reinigungsgrad ist seither stark gestiegen. Im Jahr 2023 wurden ganze 88 % des Abwassers der Einwohner gereinigt.

Luftverschmutzung

Belgien strebt Klimaneutralität bis zum Jahr 2050 an. Zwischen 1990 und 2023 wurden die Treibhausgasemissionen bereits um 32,6 % gesenkt. 2023 betrugen sie 98,2 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent. Der Großteil der Treibhausgasemissionen Belgiens ist mit 86,2 % oder 84.549 Kilotonnen CO₂-Äquivalent das Kohlenstoffdioxid. Der restliche Anteil setzt sich aus Methan (7,7 %), Distickstoffmonoxid (3,9 %) und fluorierten Gasen (2,1 %) zusammen.

Der Verkehr ist die größte Quelle von Luftschadstoffen mit 25,1 % der gesamten Treibhausgasemissionen, was zu einer hohen CO₂-Konzentration führt. Aber auch die Industrie und die Haushalte sind für die Luftverschmutzung mitverantwortlich. Die belgische Industrie investierte 2022 etwa 225,5 Mio. Euro in die Luftverbesserung. Die Stadt Antwerpen hatte die Jahre hindurch stets eine sehr schlechte Luftqualität, erfüllt aber seit 2019 zum ersten Mal die europäischen Normen an allen festgelegten Messpunkten, was die Antwerpener Lokalpolitiker auf die Einführung der LEZ (Low Emission Zone) zurückführen. Laut EU-Umweltagentur ist die Luftqualität in den belgischen Städten Brüssel, Gent, Brügge und Antwerpen nur mittelmäßig.

Um die Luftverschmutzung zu kontrollieren, hat jede Region ihr eigenes Netz von Messstationen installiert. Mehr Informationen zur Luftsituation in Belgien findet man auf der Homepage der Belgischen Interregionalen Umweltagentur **IRCEL-CELINE**. Die Agentur ist unter anderem auch für die Information der Bevölkerung, der Medien und der politischen Entscheidungsträger über die Luftqualität verantwortlich.

Belgien versucht auch die Feinstaubemissionen zu senken. Die novellierte Luftqualitätsrichtlinie der EU **2024/2881** setzt neue Obergrenzen für Feinstaub und Stickstoff anhand neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse fest. Der alte EU-Grenzwert von Feinstaub (PM_{2,5}) liegt bei 25 µg/m³, während der ab 2030 geltende neue Richtwert bei 10 µg/m³ ist. Der belgische durchschnittliche Jahreswert von Feinstaub betrug im Jahr 2021 10,2 µg/m³.

2. Konkurrenzsituation

Abfallwirtschaft

Die belgischen Kommunen sind für die Abfallentsorgung zuständig. Sie haben sich dazu meist in Kommunalverbänden zusammengeschlossen.

2023 waren mehr als 1.500 Unternehmen in der Sammlung, Aufbereitung, Beseitigung und Rückgewinnung von Abfällen tätig. Mit 28.279 Beschäftigten (von denen 1.054 als Selbständige tätig sind) erwirtschafteten sie einen Umsatz von über 13 Mrd. Euro.

Brüssel-Hauptstadt

Bruxelles Environnement: zuständig für die Verwaltung der regionalen Abfallwirtschaft. Das Institut stellt Genehmigungen aus und führt Untersuchungen durch.

Einen Überblick über die im Abfall-Bereich zugelassenen Firmen finden Sie [hier](#).

Bruxelles-Propreté: zuständig für die Sammlung und Behandlung von Haushaltsabfall, ebenso wie für die Straßenreinigung. Sie betreibt eine Müllverbrennungsanlage und setzt täglich über 700 Straßenkehrmaschinen ein.

Wallonien

Jede wallonische Kommune hat ihr eigenes System für die Abfallbewirtschaftung, die sich zu insgesamt sieben Kommunalverbänden zusammengeschlossen haben.

Die Conférence Permanente des Intercommunes de Gestion des Déchets (**COPIDEC**) agiert als Dachverband der sieben Kommunalverbände und 262 Gemeinden. Sie übernimmt unter anderem folgende Aufgaben:

- Koordination von unterschiedlichen Bewirtschaftungsmethoden,
- Wiederverwertung von Materialien oder Energiegewinnung aus den Abfällen,
- Information der Öffentlichkeit und
- Durchführung von Aufgaben im allgemeinen Interesse.

Einen Überblick über die verschiedenen Abfallverbände finden Sie [hier](#).

Einen Überblick über die im Abfall-Bereich zugelassenen Firmen finden Sie [hier](#).

Flandern

Die öffentliche Gesellschaft Openbare Vlaamse Afvalstoffenmaatschappij (**OVAM**) ist bereits seit 1981 für die Abfallbewirtschaftung in Flandern zuständig.

Eine Datenbank mit den zugelassenen Müll-Sammlern, -Tradern und -Brokern finden Sie [hier](#).

Eine Datenbank mit den zugelassenen Müll-Transporteuren finden Sie [hier](#).

Top 10 der Umwelttechnik (nach Umsatz, Quelle: www.trendstop.be)

Rang	Unternehmen
1	Vyncke
2	SBMI
3	Eecocur
4	Nederman
5	RDL
6	Veolia Environmental Services BE
7	Renewi Belgium
8	Veolia
9	DEME Environmental
10	Desotec

Top 10 der Recycling-Industrie (nach Umsatz, Quelle: www.trendstop.be)

Rang	Unternehmen
1	Derichebourg Belgium
2	Etablissements Hublet
3	Remondis Industrial Services
4	Galloo
5	Belgian Scrap Terminal
6	Renewi
7	Fost Plus
8	Indaver
9	Reazn Belgium
10	Cometsambre

Wasser- und Abwasserwirtschaft

[Belgaqua](#) ist der belgische Verband für den Wassersektor. Er vereint alle regionalen Wasserverbände in Belgien: [Aquabru](#) (Brüssel-Hauptstadt), [Aquaflanders](#) (Flandern) und [Aquawal](#) (Wallonien). Seine Mitglieder verantworten 99 % der Trinkwasserverteilung und die gesamte Abwasserbehandlung in Belgien.

Brüssel-Hauptstadt

Die Hauptakteure des Wassersektors sind allesamt in öffentlicher Hand:

[Vivaqua](#): zuständig für die Trinkwassergewinnung und -verteilung und auch in der Abwasserreinigung aktiv.

[HYDRIA](#): zuständig für die Abwasserreinigung in Brüssel.

Wallonien

Aquawal: Der Verband der öffentlichen Wasserdienstleister in Wallonien vereint die wichtigsten Trinkwassererzeuger und -versorger (90 % des Sektors, die Mitglieder im Bereich Produktion-Distribution finden Sie [hier](#)) und sämtliche Dienstleister für die Abwassersanierung (die Mitglieder im Bereich Wasseraufbereitung finden Sie [hier](#)) sowie die SPGE.

Insgesamt gibt es in Wallonien 48 öffentliche Trinkwasserversorger, die zum Großteil kommunal verwaltet werden. Der mit Abstand größte und wichtigste Trinkwasserversorger Walloniens ist die **SWDE**, die ganze 67 % der Region versorgt.

SPGE: Finanziert und koordiniert die Abwassersanierung. Sie beauftragt die zugelassenen Vereinigungen für die Abwasserbehandlung mit dem Betrieb von Kläranlagen.

Flandern

Die Trinkwasserversorgung findet in Flandern auf Gemeindeebene statt. Um eine bessere Versorgung zu gewährleisten, kooperieren viele Gemeinden miteinander. Der Sektor ist vollständig in öffentlicher Hand.

Aquaflanders ist die Dachorganisation, die alle flämischen öffentlichen Wassergesellschaften vereint. Die Anzahl der Wassergesellschaften in Flandern sinkt stetig, da mehr und mehr kommunale Gesellschaften von größeren übernommen werden.

Die flämischen Trinkwasserversorger finden Sie [hier](#).

Die drei größten sind **De Watergroep**, **PIDPA** und **FARYS**. Zusammen versorgen sie mehr als 80 % der flämischen Bevölkerung mit Trinkwasser.

Die Abwasserbehandlung wurde bis 2004 ausschließlich vom Unternehmen **Aquafin** durchgeführt, welches 1990 von der flämischen Regierung speziell dafür gegründet wurde. Die EU-Richtlinien 91/271/EWG und 2000/60/EG veranlassten die flämische Regierung jedoch, ein Dekret zu verabschieden, das die Umstrukturierung des Wassersektors zur Folge hatte. Die Sanierungspflicht liegt seitdem bei den Trinkwassergesellschaften. Aquafin ist weiterhin für die überkommunale Abwassersanierung zuständig und spielt auch eine Rolle bei der Verwaltung und Erhaltung der kommunalen Kanalisationsnetze.

Die flämischen Wassersanierer finden Sie [hier](#).

Top 10 der Wasserversorgung (nach Umsatz, Quelle: www.trendstop.be)

Rang	Unternehmen
1	De Watergroep
2	S.W.D.E.
3	SPGE
4	Vivaqua
5	C.I.L.E.
6	COWALCA
7	CREAT
8	Azulatis
9	Evides Antwerpen Water
10	Meuse Travaux

Top 10 der Wassersanierung (nach Umsatz, Quelle: www.trendstop.be)

Rang	Unternehmen
1	Ecobeton water technologies
2	Aquaprox Benelux
3	Durlen
4	European Filter Cooperation
5	Syr Oceanic-Water Treatment
6	Pentair Water Belgium
7	Aquiris
8	Eloy Water
9	Hydria
10	Veolia Water Technologies Belgium

3. Gesetzliche und sonstige Rahmenbedingungen

Die Gesetzgebung in Umweltbelangen orientiert sich in Belgien stark an den europarechtlichen Vorgaben. Die relevanten Richtlinien sind in belgisches Recht umgesetzt worden. Da die Umweltbelange eine Kompetenz der drei belgischen Regionen sind, obliegt die konkrete Ausgestaltung den Regionen.

Zu den wichtigsten Richtlinien zählen:

- EU-RL über die kommunale Abwasserbehandlung ([91/271/EWG](#)): Sie besagt, dass alle Abwässer von Orten mit mehr als 2.000 Einwohnern gesammelt und behandelt werden müssen. Außerdem enthält sie Regeln, die beim Bau und Betrieb von Kläranlagen beachtet werden müssen. Die Richtlinie wird mit dem 1. August 2027 von der neuen Richtlinie [2024/3019](#) ersetzt.
- Wasserrahmen-RL ([2000/60/EG](#)): enthält Zielvorgaben betreffend den Zustand von Oberflächen- und Grundwasser. Die letzte Änderung dieser Richtlinie von 2014 war bis 2016 umzusetzen.
- Abfallrahmen-RL ([2008/98/EG](#)): enthält Vorschriften, um schädliche Auswirkungen für Menschen und Umwelt bei der Abfallerzeugung und -bewirtschaftung zu vermeiden. Die Verordnung [1357/2014](#) der EU-Kommission zur Ersetzung von Anhang III der Richtlinie ist 2015 in Kraft getreten. Die Richtlinie [2018/851](#) bringt einige Änderungen zu den Vorschriften über den Umgang mit Abfällen. Die neue Richtlinie [2025/1892](#) ist bis Juni 2027 durch die Mitgliedsstaaten umzusetzen und führt wesentliche Neuerungen insbesondere im Bereich der Reduktion von Lebensmittelabfällen, der erweiterten Herstellerverantwortung für Textilien sowie der Berichtspflichten von Sammelstellen ein.
- Luftqualitäts-RL ([2008/50/EG](#)): enthält Regelungen, um die Luftqualität in Europa zu verbessern und Vorgaben über die maximal zulässigen Schadstoffkonzentrationen. Sie wird aber von der neuen Richtlinie [2024/2881](#) mit strengeren Grenzwerten ersetzt. Die wesentlichen Regelungen treten aber erst mit 12. Dezember 2026 in Kraft.
- Abfallverbringungsverordnung ([2024/1157](#)): regelt die grenzüberschreitende Abfallverbringung und wird ab 21. Mai 2026 vollständig anwendbar.

Detaillierte Angaben zu den rechtlichen Rahmenbedingungen der jeweiligen Regionen finden sie auf den regionalen Umwelt- und Rechtsportalen:

- [Wallonien](#)
- [Flandern](#)

- [Brüssel-Hauptstadt](#)

4. Trends und Entwicklungen

1.835 Unternehmen waren 2023 im Umwelt-Sektor tätig und erwirtschafteten einen Umsatz von 9,8 Mrd. Euro. Die Branche zählte mehr als 20.900 Beschäftigte.

Die Umweltschutzausgaben der Industrie sind in den letzten Jahren gestiegen und lagen 2023 bei 1,57 Mrd. Euro. Insgesamt kann für die belgische Umweltbranche ein positives Resümee gezogen werden. Sowohl im Abfall- als auch im Abwassersektor entsprechen die Entwicklungen größtenteils den europäischen Vorgaben.

Insbesondere in der Abfall- und Kreislaufwirtschaft gehört Belgien zu den Spitzenreitern der EU-Länder. Ziel des Landes ist die hundertprozentige Wiederverwertung von Abfall. Tatsächlich wird dank effektiver politischer und regulativer Instrumente ein Großteil des Siedlungsabfalls recycelt, energetisch verwertet oder kompostiert. Deponien sind heute fast beseitigt. Trotzdem sind noch weitere Anstrengungen erforderlich, um nachhaltige langfristige Ergebnisse zu erzielen.

Investitionen in den Ausbau der Umweltinfrastruktur sind weiterhin steigend. Der Hafen von Gent bleibt ein bedeutender Investitionsstandort im Abfall- und Umweltbereich. Nach der Inbetriebnahme eines neuen Biomassekraftwerks im Mai 2022 entsteht dort bis 2027 am Standort von ArcelorMittal eine neue, hochmoderne Anlage von Aquafin zur Rückgewinnung von Energie aus dem Abwasser von rund 4 Mio. Einwohnern.

Die Diskussion um per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS), auch bekannt als „Ewigkeits-Chemikalien“, die aufgrund ihrer wasserabweisenden, hitzebeständigen und antihaftenden Eigenschaften beispielsweise für die Herstellung von Löschschaum, beschichteten Pfannen oder auch Verpackungen für Lebensmittel verwendet werden, hat in den vergangenen Jahren in Belgien an Bedeutung gewonnen. Insbesondere nachdem in der Umgebung des Industriegebiets Zwiindrecht nahe Antwerpen eine weitreichende Umweltbelastung festgestellt wurde. Die Verunreinigung betrifft den Boden und das Wasser der lokalen Bevölkerung. Als Reaktion darauf verabschiedete die flämische Regierung einen Aktionsplan mit 50 konkreten Maßnahmen, der auf die Verringerung von Risiken, die Sanierung belasteter Bereiche und eine verstärkte behördliche Überwachung abzielt.

2023 wurden schließlich auch in Wallonien in mehreren Gemeinden erhöhte PFAS-Werte im Trinkwasser festgestellt. Die im Rahmen der Trinkwasserrichtlinie (EU 2020/2184) festgesetzten PFAS-Werte mussten von den Mitgliedstaaten jedoch erst bis zum 12. Jänner 2026 umgesetzt werden.

Weitere Infos zu PFAS finden Sie auf:

- [Portal der Föderalregierung](#)
- [Portal der flämischen Regierung](#)
- [Portal der wallonischen Regierung](#)
- [Portal der Brüsseler Regierung](#)

Die Trinkwasserversorger investieren laufend in die Instandhaltung und Wartung ihres Netzes, besonders Brüssel ist hier gefordert.

In der Region Brüssel-Hauptstadt betrug das nicht-registrierte Wasservolumen bis 2020 zwischen 11-15 % des produzierten Wassers. Brüssel hat es jedoch geschafft, den Wasserverlust zu bekämpfen und der Anteil des nicht-registrierten Wassers fiel in den Jahren 2021 und 2022 auf 8 % oder 5,6 Mio. m³. In den Folgejahren lag der Wert wieder bei 10%. Ziel ist es, den Wasserverlustanteil konstant unter 10 % zu halten.

Im Jahr 2023 betrug der nicht-registrierte Wasserverbrauch in Flandern 61,4 Mio. m³, davon gingen schätzungsweise 52 Mio. m³ durch defekte Wasserleitungen verloren. Dieser Verlust ist auf undichte Versorgungs- und Verteilungsleitungen, Reservoirs und Nebenleitungen zurückzuführen. Der Infrastructure Leakage Index (ILI) lag 2023 für die flämischen Wasserversorger zwischen 0,29 (AGSO Knokke-Heist) und 1,18 (De Watergroep). Der gewichtete Durchschnitt lag 2023 bei 0,94 und ist der niedrigste Wert seit Messungen durchgeführt werden.

In Wallonien betrug das nicht-registrierte Wasservolumen (Spülungen ausgenommen, denn diese beliefen sich auf 10,7 Mio. m³) 2022 rund 66,7 Mio. m³, was 18,2 % des Wasserverbrauchs darstellt.

Das Abwassernetz der Region Brüssel umfasst Leitungen von knapp 2.000 km Länge, über die Schmutz- und Regenwasser in die beiden Kläranlagen im Süden und im Norden von Brüssel transportiert werden. Es stammt noch aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert. Einige Abschnitte waren so marode, dass in den letzten Jahren die darüber liegenden Straßen einbrachen. Mehr als 500 km Rohrleitungen müssen in der Stadt ausgebessert oder ersetzt werden, wobei die seit 2010 laufenden Sanierungsarbeiten auf über 20 Jahre verteilt sind, um den Straßenverkehr möglichst wenig zu beeinträchtigen. Die Gesamtkosten dürften sich auf 1,5 Mrd. Euro belaufen, die die Europäische Investitionsbank EIB mit Darlehen unterstützt.

Weiters unterstützt die EIB das Brüsseler Wasserunternehmen VIVAQUA bei der Sanierung und Aufrechterhaltung des Abwassersystems mit einer Finanzierung in Höhe von 335 Mio. Euro.

Die Europäische Investitionsbank vergab 2023 auch ein Darlehen in Höhe von 230 Mio. Euro an die wallonische SPGE für die Erneuerung und Modernisierung von Abwassersammlern, Kläranlagen und Pumpstationen. Die EIB und die SPGE arbeiten bereits seit 2004 erfolgreich zusammen.

Wallonien investiert laufend in die Verbesserung der Abwasserbehandlung, die für die Erreichung der europäischen Ziele für die Qualität der Wasserläufe bis 2027 von entscheidender Bedeutung ist. Insgesamt ist das Kanalisationsnetz in Wallonien gut ausgebaut. Trotzdem hat die wallonische Regierung für die optimierte Planung und Verbesserungsarbeiten der Abwassersammlung, -ableitung und -sanierung die Erstellung eines Netzkatasters beauftragt.

Die EIB und das flämische Abwasserbehandlungsunternehmen Aquafin haben im Juli 2025 einen neuen Vertrag über ein gemeinsames Darlehen in Höhe von 265 Mio. Euro unterzeichnet. Das Geld wird für den Ausbau und die Ausbesserung des Abwassersystems verwendet.

In der Trinkwasserversorgung laufen im Rahmen von EIB-Finanzierungen die Projekte „De Watergroep – Sustainable Water Supply“ in Höhe von 350 Mio. Euro für Flandern und „Wallonia Water Supply & Climate – SWDE“ in Höhe von 250 Mio. Euro für Wallonien.

Weitere Informationen zu den EIB-Programmen finden Sie [hier](#).

Im Trendfokus Kreislaufwirtschaft

In Belgien gewinnt das Thema Kreislaufwirtschaft wie in anderen europäischen Ländern immer mehr an Bedeutung. Aus diesem Grund hat Belgien verschiedene Maßnahmen beschlossen, um die Umstellung auf eine Kreislaufwirtschaft zu fördern.

Die belgischen Regionen setzen sich unterschiedliche Ziele in der Kreislaufwirtschaft.

Brüssel-Hauptstadt

Die Region Brüssel-Hauptstadt hat 2018 in ihrem Plan de Gestion des Ressources et Déchets (PGRD) eine Strategie und Perspektive über die Abfallwirtschaft in Richtung „Zero Waste“ veröffentlicht. Der nachhaltige und kreislaufforientierte Konsum, Abfallvermeidung und Recycling werden gefördert. Die Region Brüssel-Hauptstadt verfolgt ambitionierte Ziele bis 2030, um den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen. Konkret sollen die Abfallmengen gegenüber 2018 um 20 % reduziert werden. Gleichzeitig ist vorgesehen, die Wiederverwendungs- und Recyclingquote von Hausabfällen auf 60 % zu erhöhen (2021: 40 %). Für Nicht-Hausabfälle (ohne Bau- und Abbruchabfälle) wird eine Quote von 70 % (2021: 36 %) angestrebt.

Die Initiative **BeCircular** wurde 2016 gestartet und in der Wirtschaftsstrategie Shifting Economy 2022-2030 aufgegriffen. Die Initiative unterstützt Unternehmen finanziell und fachlich bei der Umsetzung konkreter Kreislaufwirtschaftsprojekte. Im Jahr 2025 stellte die Regierung Brüssels 1,2 Mio. Euro für 14 Projekte zur Verfügung.

Wallonien

Der wallonische Plan wallon des déchets-ressources (PWD-R) von 2018 setzte wichtige Ziele und brachte frische Perspektiven für die Kreislaufwirtschaft und die Förderung der nachhaltigen Abfallwirtschaft.

Mit **Circular Wallonia** 2.0 wurde im Jahr 2025 die zweite Phase der wallonischen Strategie zur Kreislaufwirtschaft eingeleitet. Diese Phase zielt auf die systematische industrielle Umsetzung und Skalierung kreislaufwirtschaftlicher Ansätze ab. Im Einklang mit der Erklärung der wallonischen Regierung wurden dabei vier strategische Sektoren festgelegt: Metalle und kritische Rohstoffe, Chemie, Bauwesen sowie Agrar- und Ernährungswirtschaft/Wasser. Ziel der Strategie ist es, durch die Integration von Kreislaufprinzipien die Wettbewerbsfähigkeit, Resilienz und strategische Autonomie der wallonischen Wirtschaft nachhaltig zu stärken.

Flandern

Flandern ist ein Vorreiter in der Kreislaufwirtschaft. Dass die Region inzwischen zu einem führenden Recycling-Hub in Europa geworden ist, liegt unter anderem an der Präsenz und Unterstützung von Inkubatoren wie **CIN-BIOS** und **Flanders Biobased Valley** und von Clusterorganisationen wie **VITO**. Auch Initiativen wie das Flanders Materials Programme sind hier zu erwähnen.

Flandern möchte bis 2030 Europas führende Region in der Kreislaufwirtschaft werden. Im Fokus stehen sechs thematische Strategieagenden: Bauwesen, Nahrungskette, Wasserkreislauf, verarbeitende Industrie, Chemie/Kunststoffe und Bioökonomie. Ziel ist es, den materiellen Fußabdruck bis 2030 um 30 % zu senken. Weiterführende Informationen finden Sie auf dem Portal von **Circular Flanders**.

5. Chancen für österreichische Unternehmen

Die österreichische Umwelttechnikwirtschaft ist international stark vertreten und auch sehr exportorientiert. Rund 70 % des Umsatzes in der österreichischen Umwelttechnikbranche wird mit Exporten erwirtschaftet. Besonders viele Unternehmen der Umwelttechnik-Industrie sind im Export aktiv (55 %), aber auch 38 % der Dienstleistungsunternehmen agieren im Ausland. Exportmarkt Nummer eins sind nach wie vor die EU-Staaten, mit Deutschland ganz klar an der Spitze, gefolgt von Italien und der Schweiz.

Der belgische Umweltsektor hat im Zeitraum von 2014-2022 ein schnelleres Wachstum als die belgische Gesamtwirtschaft erlebt. Die Produktion ist in diesem Zeitraum von 22,1 Mrd. Euro auf 36,5 Mrd. Euro gestiegen, während die Anzahl der Beschäftigten um 34 % auf 89.000 zunahm. Der Anteil der belgischen Umweltbranche an der Gesamtwirtschaft bleibt allerdings weiterhin gering: Die Produktion des Umweltsektors liegt bei knapp 3 %, die Arbeitsplätze bei 2,3 % und die Bruttowertschöpfung bei 2,1 %.

Die Abfallwirtschaft ist mit Abstand der größte Sektor der belgischen Umweltwirtschaft. Die Abfallwirtschaft ist besonders in Flandern sehr innovativ und weit entwickelt. Weiteres Wachstum wird dort durch das stagnierende Müllaufkommen und die hohe Verwertungsrate gehemmt, weshalb die Initiative **Flanders Recycling Hub** ins Leben gerufen wurde, um Abfall zu importieren und die gewonnenen Werkstoffe selbst zu nutzen oder zu exportieren.

Aufgrund der im Land bestehenden hohen Ansprüche und der derzeitigen Entwicklungen ist der Markt für qualitativ hochwertige Produkte aus Österreich mit einem guten Preis-Leistungsverhältnis durchaus positiv zu betrachten.

Österreichische Produkte und Anlagen werden in Belgien generell mit Know-how und hoher Qualität verbunden.

Der Bereich Umwelttechnik bietet österreichischen Unternehmen in Belgien ein breites Betätigungsfeld. Der offene belgische Markt eignet sich ausgezeichnet als Testmarkt und die notwendige Verfolgung der Umweltschutz-Ziele begünstigt Rationalisierungs- und Erneuerungsinvestitionen. Die Bedeutung des belgischen Marktes für österreichische Exporte wird häufig unterschätzt, aber es lohnt sich, diesen Markt vor der „erweiterten“ Haustür zu bearbeiten.

Kritische Erfolgsfaktoren

Bei der Marktbearbeitung sind die regional unterschiedlichen Akteure (sowohl in der Abfallwirtschaft als auch in der Wasserwirtschaft) und die Mehrsprachigkeit (Niederländisch im Norden in der Region Flandern, Französisch im Süden in der Region Wallonien, Französisch und Niederländisch in Brüssel sowie Deutsch in Ostbelgien) zu beachten.

Um als österreichisches Unternehmen in Belgien erfolgreich zu sein, ist es wichtig, Mitarbeiter oder Vertriebspartner mit französischen und niederländischen Sprachkenntnissen einzusetzen. Ein regelmäßiger persönlicher Kontakt zur Stärkung der Vertrauensbasis zwischen Unternehmen und Kunden ist von Vorteil. Erstkontakte können via E-Mail oder im Rahmen eines Messebesuches geknüpft werden.

Für einen langfristigen Verkaufserfolg ist es entscheidend, den richtigen Vertriebspartner zu finden.

Die Auslandsaktivitäten österreichischer Unternehmen werden zusätzlich durch Niederlassungen im Ausland forciert. Im Schnitt hat jedes dritte Umwelttechnologieunternehmen eine Niederlassung in einem anderen Land – meist, um den Vertrieb besser koordinieren zu können.

Für die Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen ist es empfehlenswert, die belgische **Ausschreibungsdatenbank** regelmäßig zu durchleuchten.

Geeignete Vertriebskanäle

Kriterien für die Auswahl eines belgischen Vertriebspartners oder Importeurs sind:

- Erfahrung mit österreichischen Produkten
- Sicherstellung kurzer Liefer- und Reparaturfristen
- Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf Flandern und Wallonien
- Ein flächendeckendes System von Vertriebspartnern in der Region oder in ganz Belgien, um den Endkunden rasch erreichen zu können
- Gute Kenntnisse des belgischen Ausschreibungsmarktes
- Solide finanzielle Situation

Nutzen Sie das Angebot des AußenwirtschaftsCenter Brüssel, um einen Erstkontakt zu potentiellen Partnerfirmen herzustellen und sich auf dem belgischen Markt bekannt zu machen.

Das AußenwirtschaftsCenter Brüssel bietet Ihnen dafür folgendes Service:

- Gezielte Aussendungen von Produktprospekten an ausgewählte Unternehmen und telefonisches Follow-up, um das Interesse an einer Zusammenarbeit bzw. das Marktpotential festzustellen.
- Gruppenstände bei Fachmessen.

Um im Direktkontakt einen potentiellen Vertriebspartner ausfindig zu machen, benötigt das AußenwirtschaftsCenter Unterlagenmaterial, wenn möglich auch in französischer und niederländischer Sprache, eine Beschreibung der wichtigsten Vorteile der Produkte beziehungsweise der Dienstleistungen gegenüber der Konkurrenz (USPs), sowie ein Anforderungsprofil für den lokalen Partner.

Kontaktieren Sie uns gerne unter T +32 2 6451650 oder E bruessel@wko.at.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN UND INTERNETLINKS

Umweltportale

Föderales Umweltportal
 Wallonisches Umweltportal
 Brüsseler Umweltportal
 Flämisches Umweltportal
 IRCEL/CELINE: Belgische Interregionale Umweltagentur

Bruxelles-Propreté: Abfallwirtschaftsbehörde von Brüssel-Hauptstadt
 OVAM: Abfallwirtschaftsbehörde von Flandern
 DSD: Abfallwirtschaftsbehörde von Wallonien

Clusters

GREENWIN: Wallonischer Cluster für Umwelttechnologie
 CircleMade Brussels: Cluster der Brüsseler Unternehmen im Kreislaufwirtschaftsbereich
 Greenbizz: Förderagentur für Brüsseler Unternehmen tätig im Umweltbereich.

Verbände und Organisationen

DENUO: Fachverband der belgischen Abfall- und Recycling-Unternehmen
 IVCIE: Interregionale Verpackungskommission (öffentliche Einrichtung Belgiens zur einheitlichen Bewirtschaftung der Verpackungsabfälle)
 Watercircle: Flanders Water Technology Network
 B-IWA: Belgian Committee of the International Water Association
 BELGAQUA: Belgischer Verband der Wasserunternehmen
 AQUAWAL: Wallonischer Verband der Wasserunternehmen
 AQUAFLANDERS: Flämischer Verband der Wasserunternehmen
 AQUABRU: Brüsseler Verband der Wasserunternehmen
 VALUMAT: Verwaltungsstelle für die erweiterte Produktverantwortung von alten, ausrangierten Matratzen

Messen

AQUARAMA: Fachmesse für Wassertechnologie, findet jährlich im Oktober in Leuven statt, Aquarama publiziert auch eine Fachzeitschrift unter demselben Namen.
 SOLIDS: Fachmesse für Lösungen im Abfallbereich und für die Wiederverwertung von Materialien, findet alle geraden Jahre im Oktober in Antwerpen statt

Fachmagazin

Recyclepro: Fachmagazin für die Recycling-Branche

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BRÜSSEL
Avenue de Cortenbergh 60, B-1000 Brüssel
T +32 2 6451650
E bruessel@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/be

